

## Bründlkapelle bei Hofstarring (Gemeinde Steinkirchen)

Dieter Neumaier und Thomas Attensberger

Das Starringer Bründl, eine Kapelle mitten im Wald zwischen Hofstarring und Niederstraubing gelegen, wird seit Jahrhunderten von Pilgern und Wanderern gerne besucht. Im Jahr 1707 wurde das kleine Gotteshaus oberhalb einer Heilquelle errichtet. Leider ist über die alten Pilgerzüge und ihre Wege kaum etwas aufgeschrieben worden. Fest steht jedoch, dass das kleine Waldkirchlein mit seiner Heilquelle im Lauf der Jahre viele Rat- und Heilsuchende angezogen hat. Und da das Starringer Bründl – damals wie heute – nur über einen Feld- und Waldweg zu erreichen ist, muss man für den Besuch nach wie vor einen kleinen Pilgerweg per pedes auf sich nehmen...

### Kurzinformation:

- Hofstarring in der Gemeinde Steinkirchen liegt ca. 20 km nordöstlich der Kreisstadt Erding
- zu erreichen auch über die B 15 westlich von Hohenpolding
- Länge des Weges: 1,3 km von Hofstarring bis zur Kapelle
- Teils Teerstraße sowie Feld- und Waldweg

### Wegbeschreibung:

Von der Ortsmitte in Hofstarring (Gasthaus Groll) gehen Sie in Richtung Nödlreuth /Bründl. Nach etwa 600 m endet die Teerstraße. Von da ab sind es noch gut 700 m auf einem Feld- und Waldweg bis zur Kapelle, die nur zu Fuß oder mit dem Rad erreicht werden kann. Eine Autoanfahrt bis zum Bründl ist nicht möglich.

### Historie

Unter dem Hofstarringer Hofmarksherrn von Fraunhofen wurde die Waldkapelle im Jahr 1707 erbaut. Die Kosten dafür teilte er sich mit dem Hofstarringer Wirt.

Nachdem zunächst ein einfaches Maria-Hilf-Bild als Altar gedient hatte, erhandelte 1767 der Steinkirchner Pfarrer Ägidius Deutinger von der Filiationkirche in Grucking einen Altar um zwei Gulden. Im Anschluss an die Bründlerweiterung im Jahr 1840 auf die heutige Größe von 7,0 x 4,5 m wurde am Pfingstdienstag 1849 ein bis heute erhaltener auf Blechtafeln gemalter Kreuzweg aufgestellt und feierlich mit einer Prozession, einem hl. Amt und vier hl. Messen eingeweiht.

Bei den Feierlichkeiten des vom damaligen Steinkirchner Pfarrherrn Anton Beer als Liebfrauen-Bründl bezeichneten Kirchleins sollen laut seinen Aufzeichnungen gut 5000 Gläubige teilgenommen haben. 1868 fertigte der Wartenberger Maler Zach eine neue Kopie des Maria-Hilf-Bildes an, und drei Jahre später lieferte der Niederstraubinger Schreiner Norbert Wiedemann neue Betstühle. Nach einer grundlegenden Renovierung durch freiwillige Helfer und örtliche Handwerker im Jahr 1978 verwüstete 1987 ein Brand das Innere der Bründlkapelle vollständig. Für den sofort begonnenen Wiederaufbau konnten nur die Außenmauern verwendet werden.



Heute finden Besucher und Beter in der halbdunklen Kapelle einen schönen neuen Altar vor, dessen Mitte wie eh und je ein ansprechendes Maria-Hilf-Bild ziert. Der Altar zeigt zudem die Bilder des hl. Antonius von Padua und des hl. Johannes von Nepomuk. In der Kapelle finden sich viele Votivgaben wie Rosenkränze, Kerzen und vornehmlich Votivbilder, die in ihrer buntfarbig-volkstümlichen Art von den Nöten der Landbevölkerung berichten und von der Erhörung der frommen Bitten zeugen. Vor der Kapelle befinden sich das Grab des unbekanntes Soldaten sowie in Beton gefasst die Heilquelle.

Dieses Bründlwasserl gilt auf die Fürsprache Mariens hin als heilkräftig. Viele Besucher waschen sich damit die Augen aus oder trinken davon.

Quellennachweis: beim Verfasser  
Foto: Dieter Neumaier